

Dienst am Wort

26. August 2018
13. Sonntag nach Trinitatis

Matthäus 25,31-46

Ererbt das Reich, das euch bereitet ist!

Liebe Gemeinde,

Jesus Christus erzählt hier, wie es sein wird, wenn das Jüngste Gericht ist, wenn Jesus Christus wiederkommen wird und zu Gericht sitzen wird und alle Völker vor ihm stehen werden.

**Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern,
das habt ihr mir getan.**

Liebe Gemeinde,

unser erster Eindruck nach dem Hören dieser Rede Jesu ist doch dieser: Wir werden im Jüngsten Gericht danach gerichtet, was wir getan haben, ob wir Gutes getan haben oder nicht?!

Wir stellen uns dann vor, dass jeder gefragt wird, was er Gutes getan hat und dann sein Urteil bekommt, oder? Aber Jesus erzählt hier etwas ganz anderes.

Bevor er sagt, was jemand getan oder gelassen hat, teilt er die Menschheit auf. Die einen auf die rechte Seite, die anderen auf die linke Seite. Die zur linken Seite werden verurteilt zur „ewigen Strafe“, steht hier. Das werden sie, weil sie Gutes unterlassen haben: den Kranken nicht besucht, den Hungrigen nicht gespeist haben.

Wie sieht das mit uns aus? Haben wir immer geholfen, wenn wir es konnten? Haben wir immer Gutes getan, wenn wir es konnten? Haben wir keinen Fehler gemacht? Wer von uns kann das sagen? Keiner! Kein Mensch kann das von sich behaupten. Wir müssten dann auf der linken Seite stehn und Jesus Christus würde uns dann sagen, an welcher Stelle wir versagt haben und wo wir nicht geholfen haben.

Aber so ist es nicht. Wir müssen genau hinschauen, was Jesus Christus hier als der Weltenrichter tut!

Jesus Christus teilt die Menschen auf. Und dann wendet er sich zuerst zu den Menschen auf der rechten Seite. Und er richtet sie nicht, ganz im Gegenteil, er lädt sie ein:

Ererbt das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt.

Und dann kommt die Begründung: Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mir zu essen gegeben usw. Diese Menschen bekommen nur gesagt, was sie Gutes getan haben.

Gibt es Menschen, die in ihrem Leben nur Gutes getan haben? Nein, solche Menschen gibt es nicht. Auch die Bibel sagt, dass es keinen Menschen ohne Schuld und ohne gibt. Die Bibel sagt:

Wenn wir sagen, wir haben keine Sünde, so betrügen wir uns selbst.

Was sind das für Leute, die Jesus Christus da zur ewigen Herrlichkeit einlädt?

Liebe Gemeinde,

das sind die Menschen, denen ihre Sünden vergeben wurden. Sie werden nicht nach ihren Sünden beurteilt. Sie werden nur nach den Früchten ihres Glaubens beurteilt. Ihre Sünde wird vom Richter nicht mehr angeschaut. Ihre Sünde ist vergeben.

Und jetzt fragst du dich: Habe ich Früchte des Glaubens? Und da kann es dich vielleicht trösten, was hier beim Weltgericht passiert: Die Angeredeten wissen gar nicht, wo sie all das Gute getan haben:

Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und haben dir zu essen gegeben?

Und der König wird antworten und zu ihnen sagen:

**Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern,
das habt ihr mir getan.**

Wer ganz selbstverständlich Nächstenliebe übt, der hat schon Früchte des Glaubens. Und Jesus Christus sagt uns ja hier, wie Nächstenliebe aussehen kann:

Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mir zu trinken gegeben.

Ich bin ein Fremder gewesen, und ihr habt mich aufgenommen.

Liebe Gemeinde,

Jesus Christus beschreibt hier, wie es denen ergehen wird, die aus der Sündenvergebung leben, die sich ihre Sünden haben vergeben lassen und zur Ehre Gottes ihr Leben geführt haben. Die Sünde wird nicht mehr angeschaut und sie werden nicht mehr gerichtet. Sie werden eingeladen in das ewige Leben:

**Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbt das Reich,
das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt.**

So, wie es Jesus im Johannesevangelium sagt:

**Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat,
der hat das ewige Leben und kommt nicht in das Gericht,
sondern er ist vom Tode zum Leben hindurchgedrungen.**

Das verleihe uns Gott durch Jesus Christus!

Amen.